

Dänemark. Eine engl. Flotte von 20 Segeln soll im Kattegat erschienen seyn.

Griechenland u. Türkei. Der Schauplatz auf der Insel Scio hat sich plögl. geändert. Der Kapudan Pascha kam mit seiner Flotte an und die dort liegenden griechischen Schiffe kappten eiligst ihre Ankertaue und entflohen, doch sollen davon 7 den Türken in die Hände gefallen seyn. Hierauf landeten die Truppen, und da gütliche Vorschläge wegen Wiederunterwerfung nicht fruchteten, begann ein langer und mörderischer Kampf, in welchem die Türken zwar 5000 Mann an Todten und Verwundeten, die unterliegenden Griechen aber weit mehr verloren. Das Mordeln selbst gegen Weiber und Kinder, dauerte mehrere Tage und auch in Smyrna erneuerten sich auf diese Nachricht die Blutschenen. Es sollen auf 16000 Griechen mit den Waffen in der Hand gefallen seyn und die Zahl der übrigen erwürgten ganz Unschuldigen 40000 betragen; Weiber und Kinder wurden zu Sklaven gemacht. Der franz. Consul hat vielen das Leben gerettet und ist mit einem Begnadigungsbrieft nach den Gebirgen gegangen, wohin sich die übrigen Rebellen gezogen haben. Dennoch hat sich auch die große Insel Negroponte nebst mehreren umher liegenden Kleinern in Aufstand gegen die Türken gesetzt. — Am 18. April hat der Reis Effendi im Namen des Sultans dem östr. und engl. Minister eine schriftliche Antwort ertheilt, die jedoch in der Hauptsache nur die Note vom 28. Feb. bestätigt und worin man von der Räu-

mung der Moldau und Walachel vor gänzlicher Unterdrückung der griech. Insurrection nichts wissen will. — Durch einen Tataren, der Aleppo am 14. April verließ, ist die Nachricht nach Constantinopel gebracht worden, daß der Schach von Persien mit 3 seiner Prinzen an der Spitze eines starken Heeres gegen Bagdad im Anzug sey. — In Armenien, Syrien und Mesopotamien herrschen Unruhen und der Pascha von St. Jean d'Acree hat sich für unabhängig erklärt. — Vielleicht mit in Hinsicht auf die Gefahren in Asien soll die Pforte gelindere Saiten aufgezo-gen und bereits vom 9. May an die Moldau und Walachel geräumt haben. Von mehreren Seiten gehen Nachrichten ein, welche die Erhaltung des Friedens hoffen lassen. Daß man auch mit den Christen es wieder gut machen wolle, beweist dieses, daß die Griechen und Armenier in Constantinopel ihre kirchliche Osterfeier und dabei üblichen Lustbarkeiten ungestört haben üben dürfen, ja der griech. Patriarch ist sogar vorgesordert und wegen einiger Vorträge feierlich belobt, auch mit einer Summe Geldes zur Wiederherstellung der beschädigten Cathedral-Kirche beschenkt worden.

St. Domingo. Der franz. Admiral Jacob ist von Martinique aus mit 7 Schiffen vor Hayti erschienen und hat zu Samara 1200 (n. U. 800) Mann gelandet, Boyer wollte ihn wieder vertreiben, aber die Franzosen haben sich behauptet. Nach andern Nachrichten habe er nichts Feindliches unternommen, sondern sey, nachdem er Lebensmittel und Geschenke erhalten, nach Porto Ricco gefegelt.